

Blätter aus dem Riesen-Gebirge

Zeitung
Vierundsechzigster Jahrgang.



für alle Stände.

Nr. 193.

Hirschberg, Sonnabend, den 19. August

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen Kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Petitsäule oder deren Raum 20 Pf.

* Hirschberg, 18. August. (Politische Uebersicht.) Unsere Leser wissen bereits, daß der Cultusminister Falck, — der, helläufig bemerkt, von seiner Ferienreise wieder in Berlin eingetroffen ist — auf eine Begrüßung durch den liberalen Bürgerverein in Augsburg, welcher ihm Namens der liberalen Partei den Dank für sein manhaftes, energisches Auftreten gegen die Ultramontanen ausgesprochen hatte, die Versicherung gab: alle Gerüchte über eine Änderung des herrschenden Regierungssystems in Preußen, zunächst auch bezüglich seines Rücktritts, welche jüngst wieder aufgetaucht seien, seien erfunden. Nach seiner Ansicht könne man um so mehr der nächsten Zukunft ruhig entgegensehen, als seiner Meinung nach die Neuwahlen in Preußen keine wesentlichen Veränderungen des Stimmverhältnisses im Reichstage hervorbringen werden. Eine Ergänzung hierzu bildet eine schon fröhliche Anerkennung des Fürsten Bismarck gegenüber dem Abgeordneten Jung, von welcher jetzt berichtet wird. Nach einer Berliner Correspondenz wurde der Abgeordnete Jung bei seiner Anwesenheit in Rüssingen zur Tafel des Fürsten Bismarck gezogen, bei welcher Gelegenheit der Fürst auf die deutsch-conservative Partei zu sprechen kam. Der Fürst erklärte, mit der Partei nicht gehen zu können, und führte unter den Gründen auch den an, daß sich Männer an der Spitze befinden, deren Kirchenpolitik ihm den Repräsentanten des heutigen Culturmärktes (Minister Falck) kosten würde. Uebrigens ist der Reichskanzler wohl mehr als Herr Falck Repräsentant des Culturmärktes, wenigstens hinsichtlich des entscheidenden Prinzipis, wenn auch natürlich nicht aller Einzelheiten im augenblicklichen Stande der betreffenden Gesetzgebung. Die Annahme der „Kirchenpolitik“ der Männer, die an der Spitze der deutsch-conservativen Partei stehen, würde dem Fürsten Bismarck deshalb auch nicht blos den Minister Falck kosten, sondern vor Allem seine eigene bisherige Parteistellung und damit die fernere Unterstützung der gesamten liberalen Partei, d. h. fast des gesamten deutschen Bürgerthums oder Mittelstandes! — Ueber den Stand der Unter richtsgesetzfrage ist die „Köln. Blg.“ im Stande, folgende, wie das genannte Blatt sagt, verbürgte Mittheilung zu machen: „Im Cultusministerium ist in Conferenzen, welche vor etwa zwei Monaten begonnen und mit dem Urlaub des Cultusministers ihren Abschluß gefunden haben, der Theil des Gesetzes durchberathen worden, welcher die höheren Unterrichtsanstalten betrifft. Geh. Rath Bonitz ist mit der Absfassung betraut. Dieser gedachte Theil der Vorlage hat nun seine weiteren Vorstudien durchzumachen. Es gelangt zuerst an die übrigen Ressortminister, von denen der Chef der Finanzverwaltung ein sehr gewichtiges Wort wegen der den Communen zu gewährenden Zuflüsse &c. mitzureden hat, sodann hat sich das Staatsministerium schlüssig zu machen. Nichts desto weniger hält der Cultusminister daran fest,

daß es möglich sein werde, den Entwurf in der nächsten Session, wenn auch erst im Frühjahr, vorzulegen.“ — Aus den Hohenzollernschen Landen wird gemeldet, daß, um dem Mangel an Lehrkräften in den Volksschulen entgegen zu arbeiten, welcher sich dadurch steigert, daß Schulrevisoren durch die Aussicht auf ein bestimmtes Einkommen angelockt, Anstellungen im Elsaß nachsuchen und annehmen, das Bemühen der dortigen Regierung dahin gerichtet ist, gering ausgestattete Schulpensionate möglichst in normalmäßig dörfte wirkliche Lehranstalten umzuwandeln, wozu allerdings die Leistungen der betreffenden Gemeinden mit in Anspruch genommen werden müssen. Es ist auch gelungen, für die Städte Sigmaringen und Hechingen vereinte Präparanden-Bildungsanstalten unter der Leitung des Oberauffälls-Inspectors ins Leben zu rufen und ist somit die Hoffnung berechtigt, daß dem Schulfach auf diese Weise neue Kräfte zugeführt werden. — Wie eine bereits gestern mitgetheilte Depesche des „W. T.-B.“ aus Paris meldet, ist der französische Kriegsminister, General de Cissey, auf sein Amt von seinem Posten enthoben und General Berthaut zum Kriegsminister ernannt worden. Wodurch der General zum Rücktritt veranlaßt wurde, ist noch nicht bekannt. Ueber den neuen Kriegsminister telegraphirt man der „N.-Blg.“ aus Paris: „Die Ernennung des Generals Berthaut zum Kriegsminister findet in militärischen wie parlamentarischen Kreisen eine sehr günstige Aufnahme, da Berthaut als Präsident des Ausschusses für die Heeresreorganisation der competenteste Mann zur Ausführung der Heeresreformen ist. Politisch gehört Berthaut zu der Nuance Dufaure's, so daß durch seinen Eintritt der politische Charakter des Ministeriums keine Veränderung erfährt.“ Die Pariser Journale vom Sonntag enthalten meist längere Betrachtungen über die politischen Resultate der soeben geschlossenen Session. Die radicalen Blätter geben zwar ihrem Bedauern darüber Ausdruck, daß die Kammer den Hoffnungen nicht entsprochen hätte, welche bei Gelegenheit der allgemeinen Wahlen vom Lande gehegt wurden, können aber andererseits doch nicht unterlassen, anzuerkennen, daß die republicanischen Institutionen sich gefrästigt haben und daß kein Prinzip geopfert wurde. Dagegen herrscht im monarchischen Lager die größte Verwirrung. Die legitimistischen Journale klagen die Herren Buffet und Broglie an, daß sie die Niederlage Chesnelong's verschuldet hätten, indem sie in letzter Stunde die Candidatur Chabaud-Latour's in den Vordergrund schoben. Thatsache ist, daß die Wahl Dufaure's zum Senator die monarchische Coalition im Senate gesprengt und eine neue Parteigruppierung zur Folge gehabt hat.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Die Kriegsführung im Orient ist augenblicklich wieder in das Stadium gegenseitiger Recrimination in Wort und Schrift getreten. Man erlässt Proclamationen, man überhäuft sich mit Vorwürfen, aber — man schießt nicht, und so bleibt für die Rubrik „Vom Kriegsschauplatz“, die eben über den Krieg und nicht über die rhetorischen Auseinandersetzungen der Kriegsführenden berichten soll, nur zu constatiren, daß der Krieg zwar noch fortduert, in der That aber seit etwa acht Tagen absoluter Stillstand auf dem Kriegstheater eingetreten ist. Nur die Operationen gegen die Kriegs-correspondenten werden serbischer Seite eifrig fortgesetzt und ist am 15. auch der Correspondent des Wiener „Fremdenblatt“ und „Pester Lloyd“, Herr Wallerstein, aus Belgrad ausgewiesen worden. Am Ende wird gar kein Reporter zur Verfügung sein, um über die projectirten entscheidenden Siege im Moravatal zu berichten! — Aus der Herzegowina constatirt ein Berichterstatter der „Presse“, daß Trebinje am 14. d. M. nicht mehr blockirt gewesen sei. Auf Verlangen Mousttar Pascha's hat sich am genannten Tage der türkische Consul in Ragusa nach dem Fort Drieno (zwischen Ragusa und Trebinje unweit der dalmatinischen Grenze) begeben. Mousttar Pascha ging ebenfalls dahin mit einigen Battalions ab, ohne jedoch auf einen Feind an stoßen. Trebinje sei demnach nicht blockirt. — Die „R. Fr. Br.“ erfährt ferner aus Triest, 15. August, daß die Nachricht vom Eintreffen des Mirditenthäuptlings Brenk in Albanien sich bestätige. Gegen weitgehende Zugeständnisse der Pforte sollen die Mirditen Montenegro bekämpfen. Uebrigens meint die „Vol. Corr.“, daß die Mirditen auch im günstigsten Falle nur mit 1000 Mann für die Türken ins Feld zu rücken geneigt seien. Somit würde die Wagschale nur wenig erheblich zu Ungunsten der Montenegriner belastet erscheinen.

Eine officielle Meldung aus Constantiopol, 17. August, befragt: „Die Regierung hat ihren Vertretern im Auslande mitgetheilt, daß anlässlich der vielfachen Behauptungen über erneute Ausschreitungen der kaiserlichen Truppen in Bulgarien eine genaue Untersuchung durch die hierzu mit umfassender Vollmacht abgeordneten Specialcommissarien Blacque Bey und Novancho Effendi statt finden wird. — Ueber die durch die Serben auf türkischem Gebiete angerichteten Verwüstungen ist durch die Districtsbehörden von Novi-Warosch, Sienica und Prepol amtlich festgestellt worden, daß seit dem Beginn der Feindlichkeiten die Serben in diesen Districten überhaupt 681 Wohnhäuser angezündet haben. Davon sind 161 türkische Wohnhäuser, 520 christliche. Außerdem sind eine große Anzahl von Speicher verbrannt worden. In Mitrowiza sind 80 Häuser, das Gouvernentshaus, eine Moschee, eine türkische Schule und 23 Läden niedergebrannt. In anderen Districten wird die Feststellung fortgesetzt. — Die in Gemeinschaft des Hatt-Cheriffs niedergesetzte Commission zur Ausarbeitung des allgemeinen Reformprogrammes zählt zu ihren Mitgliedern neben mehreren Ministern und Bürdenträgern auch verschiedene christliche Notabilitäten. Dieselbe hat ihre Sitzungen bereits begonnen.“

Weiter liegen noch folgende Nachrichten vor:

Semlin, 16. August. Fürst Milan geht Freitag ins Hauptquartier nach Curiia, begleitet vom Generalstabchef Ivanovich. Der Siebzehner-Ausschuß hielt um 11 Uhr seine erste Sitzung; dieselbe dauerte bis spät in die Nacht. Von auswärtigen Höfen sind Glückwünsche wegen der Geburt des Prinzen eingelaufen. General Becker wurde von Tschernajeff wegen Intrigen weggeschickt und befindet sich in Belgrad in Untersuchung.

Zimony, 17. August. Die Skupstina beschäftigt sich mit der Frage einer Staatsanleihe. Eine solche ist angeblich von Odeser Banquiers zu 6½ v. Et. und unter der Bedingung angeboten worden, daß die Amortisation nach 2 Jahren beginnen soll. — Von dem Gefecht bei Leuci wird nachträglich noch gemeldet, daß Fürst Nilita leicht verwundet wurde und daß die Türken enorme Verluste an Gepäck und Material erlitten.

Wien, 17. August. Die Herzegowina ist, wie die „Polit. Corresp.“ berichtet, von türkischen Truppen jetzt zum größten Theil gefäubert; nur einzelne Punkte sind noch von Reisen der türkischen Armee besetzt. Der Fürst von Montenegro nimmt mit seinen Truppen in Lipnit bei Gacka eine Centralstellung ein, von wo aus er jede Bewegung der Türken beobachten und derselben entgegentreten kann.

Constantiopol, 17. August. Die hiesigen Journale veröffentlichen eine Proclamation der Pforte an die Serben, worin die letzteren aufgefordert werden, sich zu unterwerfen und worin ferner erklärt wird, daß die Pforte alle christlichen und muslimischen Untertanen unterschiedlos als ihre Kinder betrachte. Sie wolle nur diejenigen Serben bestrafen, die die Waffen gegen sie ergriffen, werde aber alle Bewohner schützen, die sich friedlich verhielten. Die Militär-Commanditen seien angewiesen, Leben und Eigentum aller sich unterwerfenden Serben zu be sichern. — Zum Präsidenten der zur Ausarbeitung eines Reformprogramms niedergesetzten Commission ist Server Pascha ernannt worden.

Berlin, 17. August. (Vermischtes.) Die Rückkehr des Kaisers ist allerdings ganz in der vorher angekündigten Weise vor sich gegangen, doch verdient noch Erwähnung, daß man an Se. Majestät das Eruchen gerichtet hatte, seine Anwesenheit noch einige Tage den Bayreuther Festspielen zu schenken. Der Kaiser ist jedoch auf diese Wünsche nicht eingegangen und so gelangte das ursprüngliche Programm unverändert zur Ausführung. Heute Abend beabsichtigt der Kaiser von Potsdam nach Berlin zu kommen, hier zu übernachten und morgen zur Beisitzung der Cavallerie-Manöver bei Bombst nach der Provinz Posen abzureisen. Der Kronprinz und Prinz Friedrich Carl begleiten den Kaiser. — Die „Militär-Wochenblatt“ ist eine tabellarische „Übersicht über die größeren Übungen mit gemischten Waffen bei dem Garde-Corps, dem 1. bis einschl. 11., 14. und 15. Armeecorps für 1876“ begelegt. Wir entnehmen daraus folgende Zusammenstellung der diesjährigen großen Herbstmanöver vor dem Kaiser. 1. September: Große Parade des Gardecorps auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin. 6. September: Groß Parade des 12. (königl. sächs.) Armeecorps auf der Ebene von Bulgar, westlich Kölln. 7. September: Corps-Manöver desselben bei Magdeborn an der Göselbach. 8. Sept.: Große Parade des 4. Armeecorps südlich Merseburg, zw. Unter-Benna und der Chaussee Merseburg - Weissenfels. 9. September: Corps-Manöver desselben südlich Kölln und Benna. 11. und 13. September: Feld-Manöver des 4. und 12. (königl. sächs.) Armeecorps in der Gegend zwischen Alt-Rannstadt, Merseburg, Querfurt und Weissenfels. 14. September: Corps-Manöver des Gardecorps bei Gr. Kreuz. 15. September: Große Parade des Armeecorps auf dem Tempelhofer Felde. 16. September: Corps-Manöver desselben südlich von Berlin in der Gegend zwischen Mariendorf, Britz und Buckow. 18., 19. u. 20. September: Feld-Manöver des Garde- und 3. Armeecorps südlich Berlin. — Man überliest der „R. Ztg.“: Wer noch vor vierzehn Tagen die Grenzstraße nach dem Humboldthain hinaufging, sah oben zur linken Seite ein städtisches Schulgebäude stehen, daß durch die Abhöhung der Straße fast wie verschwunden war. Wir sahen dasselbe Gebäude vor ein paar Tagen wieder, aber wie in die Höhe gewachsen mit dem Straßenniveau ganz gleich. Es war damit inzwischen eine interessante Operation vorgenommen worden. Die hiesigen Maurer- und Zimmermeister Stiebitz und Köppen hatten das 145 f. lange und 45 f. tiefe Gebäude vermittelst einiger 60 der größten Schrauben aus hiesigen Maschinenbau-Anstalten mit 130 Arbeitern um fünf Fuß gehoben und zwar so vor- und umstichtig, daß auch nicht ein einziger Unfall vorkam und der Deckenputz der inneren Räume auch nicht einen einzigen Riß zeigt.

Der Bau der geodätischen Landesanstalt auf dem Terrain der ehemaligen gal. Eisengießerei in der Invalidenstraße istreitet jetzt rüstig vor. Die beiden Hauptflügel derselben, in der Fassade in Sandstein und Rundbogenstil ausgeführt, sind bereits ins zweite Stock hoch gebracht und auch an den Seitenflügeln wird eine sehr rege Thätigkeit entfaltet, so daß Aussicht vorhanden ist, den Bau in der für ihn in Aussicht genommenen Zeit fertig zu stellen. — Die Regierung läßt sich mit besonderer Sorgfalt die Ausführung von Maßregeln zur Verbilligung des Reblaus angelegen sein. Es ist nunmehr festgestellt worden, daß an Würzlingen amerikanischer Sorten, welche aus Rebshulen zu Erfurt bezogen waren, die Reblaus sich in großen Massen gezeigt hat. Da während der letzten Jahre bis in die jüngste Zeit hinein aus diesen Rebshulen Reben nach den verschiedensten Gegendens Deutschlands verhandt worden sind, so wird befürchtet, daß die verstandenen Reben zum Theil mit der Reblaus behaftet waren und letztere somit jetzt schon in bis dahin nicht vermuteter Weise dem deutschen Weinbau die größte Gefahr bereitet. Die Behörden haben die Besitzer von Weinbergen und Weingärten dringend aufgefordert, die gedachten Reben sorgfältig zu beobachten und verdächtige Erscheinungen sofort der Polizei anzuzeigen. — Seit heute Vormittag um 11 Uhr brennt eine größere, in der Fennstraße (Moabit) belegene Fournieranstalt, die gesammte Feuerwehr ist unausgesetzt in Thätigkeit. Auch die nebenanliegenden Holzhäuse, sowie eine Kaltbrennerei sind vom Brande ergriffen. Der ziemlich heftige Nordostwind hemmt das Löschungswerk der Feuerwehr.

(Gartenbau-Ausstellung.) Am 9. September c. findet die Eröffnung der unter dem Protectorat Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin stehenden Allgemeinen deutschen Gartenbau-Ausstellung in Erfurt statt, zu welcher Anmeldungen aus allen Theilen Deutschlands vorliegen. Das zum Ausstellungsort gewählte Terrain ist die sanft ansteigende Höhe des ungefähr zehn Minuten von der Stadt entfernten Steigerwaldes, von der herab sich dem Auge des Besuchers eines der lieblichsten Landschaftsbilder Thüringens darbietet. Im Vordergrunde breitet sich der durch seinen eigenartigen Gemüsebau schon seit Jahrhunderten bekannte Gartencomplex Dreiengrenzen aus, im Hintergrunde die Stadt im Schmuck ihrer zahlreichen Kirchen und Thürme, alle überragend der prächtige Dom, beherrscht von den Citadellen Chrixburg und

Petersberg. Nach links zeigt sich die blaue Kette des Thüringerwaldgebirges, nach rechts schweift der Blick über weite Wald- und Wiesenflächen bis zu den Bergen der Goldenen Aue und des Harzes. — Der Situationsplan mit seinen parkartigen Anlagen, Blumenparterres, Fontainen &c. ist das Werk des städtischen Garten-Inspectors Kirchner. Die bereits ihren Vollendung entgegengehenden, nach Entwürfen des Baurathes Sommer, des Erbauers des neuen Rathauses von Erfurt, errichteten Baulichkeiten, Festhalle und Ausstellungsräume, in deren ersterer während der Ausstellung ein Telegrafen- und Postbureau errichtet wird, zeigen schon heute, daß nichts versäumt wurde, um sowohl die Wünsche der Aussteller durch günstig gelegene Plätze bei genügendem Raum zu erfüllen, als anderseits den Besuchern den Aufenthalt dasselbst zu einem in jeder Beziehung angenehmen zu machen. Der Eintrittspreis beträgt für den Gründungstag 3 M., für die beiden folgenden je 2 M., für den 12. und 13. September je 1 1/2 M., für den 14. und 15. September je 1 M., und für den 16. und 17. September je 50 Pf. Illustrirte ausführliche Programms versendet auf Wunsch der Vorstand des Gartenbauvereins zu Erfurt.

Posen, 15. August. Die canonischen Admonitions-Schreiben, welche die staatstreuen Geistlichen der hiesigen beiden Erzbistümen vom Cardinal Ledochowski direct aus Rom zugeschickt erhalten haben, haben, wie der „D. B.“ geschrieben wird, die beabsichtigte einschüchternde Wirkung nicht geübt. Mehrere dieser Geistlichen haben die Admonitions-Schreiben an die Behörden übergeben, und, wie man hört, sind alle fest entfloßen, sich in ihrer staatstreuen Gesinnung nicht wankend machen zu lassen.

Poln.-Lissa, 17. August. Das etwa eine Meile von hier (in westlicher Richtung) belegene Städtchen Schweikau ist gestern von einem schweren Brandunglück betroffen worden. Nach den gestern Abend hier eingegangenen Meldungen sollen 200 Häuser eingehäuft worden sein.

Die Marien-Erscheinungen in Marpingen bieten der „Germania“ noch ausgiebigen Stoff. Der Pfarrer Neureuter in Marpingen läßt zwar nichts mehr von sich hören, angeblich wegen Mangel an Zeit. Dafür tritt ein berachteter Confrater, Pfarrer Schneider in Alsweller, ein, für den es keinen Zweifel mehr giebt. „Viele Wunder sind bereits constatirt; einen Folio-band könnte man jetzt schon über das Geschehene schreiben; Marpingen wird ein zweites Lourdes“. Den Kindern, welche die Erscheinung schauen, ist offenbart worden, sie würde ihnen noch 13 Monate lang zu Theil werden. Der Gnadenbrunnen ist zwar von der Obrigkeit zugemauert, aber das Wasser strömt an einer andern Stelle hervor, wo es sich bequemer fassen läßt. Für eine der früher mitauchseltenen Wunderheilungen hatte man sich kühner Weise auf das Zeugniß eines Arztes berufen; der angerufene Arzt erklärte rund und nett, daß von einer Veränderung in dem Zustande des wunderbar geheilten Kindes keine Rede sei. Jetzt tritt der Vater des Kindes, Bergmann Jacob Kirsch, in einem langen Briefe, bei welchem offenbar ein Caplan die Feder geführt hat, gegen den Arzt in die Schranken! Wir sprechen wiederholt die Zuversicht aus, daß die Regierung diesen ganzen Gegenstand fortgesetzt mit dem ganzen Ernst behandeln wird, der ihm gebührt.

München, 15. August. Das von dem Abgeordneten und protestantischen Pfarrer Krausbold redigirte „Fränkische Wochenbl.“ schreibt: „Unsere Ultramontanen erhalten eine derbe Lecture nach der andern. Am 3. d. M. war Urwahl im Pirmasenser Wahlbezirk, allwo bekanntlich auch castst worden war. Das Resultat war, daß die Liberalen zehn Wahlmänner mehr erhielten als das letzte Mal. Es liegt doch ein tiefes Gerechtigkeitsgefühl in unserem Volke! Lange Jahre hindurch haben die Ultramontanen gefündigt, gegen das engere, gegen das weitere Vaterland, gegen die Vernunft, gegen den Geist der Zeit, gegen die Duldsamkeit, aber nichts hat ihnen so geschadet, als die brutale Vergewaltigung am Rechte, welche sie sich durch die Wahlkassation zu Schulden kommen ließen. Hunderte ihrer Anhänger fehren ihnen den Rücken und laufen bleibend voll Miftrath zu Hause, wenn es sich um eine Wahl handelt. Wir zweifeln nicht, daß die Fraktion ihr Verfahren jetzt schon bitter bereut, denn die Vergeltung ist dem Unrecht blitzschnell auf dem Fuße gefolgt.“

Bayreuth, 16. August. Am 18. d. Abends, findet ein von den Patronen des Wagner-Unternehmens veranstaltetes Festessen zu Ehren Richard Wagner's statt. Zu demselben werden alle Künstler und Mitglieder des Orchesters eingeladen werden. Richard Wagner wird bei diesem Banquet den Künstlern und den Patronen seinen Dank aussprechen.

— Aus Anlaß des Ausfalls der Siegfried-Vorstellung am Dienstag schreibt man der „N.-Ztg.“ aus Bayreuth, 16.: Für gestern, 15. August, Nachmittags 4 Uhr, war die erste Vorstellung des „Siegfried“ angekündigt: Welch ein Schrecken, als sich gegen 1 Uhr, wo man sich hier zu Tische zu segnen pflegt, die Nachricht verbreitete, daß Herr Franz Bex (der Wanderer, als welcher Botan austritt) wegen Heiserkeit nicht singen könne und die Vorstellung

ausfallen müsse. Somit erginge es denn auch dem Wagnertheater in Bayreuth nicht anders, wie jedem Theater in der Welt. Sänger werden traut, Vorstellungen fallen aus. Der Leichtsinn des ganzen Unternehmens spiegelt sich aber darin, daß man nicht für den kleinsten Erfolg in einem solchen Falle gesorgt hat. Herr Bex, der in der zugleich aufreibenden und undankbaren Rolle des Botan zwei Abende hindurch das Mögliche geleistet hat, bedarf eben der Ruhe; darüber ist nichts zu sagen. Aber das Ausfallen einer einzigen Vorstellung bringt das ganze Unternehmen in Gefahr. Drei Viertel der Anwesenden haben nur bis Freitag, den 18., ein Dödach und dieses Asyl müssen sie an diesem Tage den neu für die zweite Serie der Vorstellungen eintreffenden räumen. Für die Künstler ferner rücken die Vorstellungen immer näher aneinander; die Zeit der Muße zwischen den Serien verringert sich, und da angeblich noch 300 Plätze zur dritten Reihe frei stehen, so erscheint es zweckhaft, ob dieselbe in diesem Jahre überhaupt zu Stande kommt. Die Stimmung der Wagner-Entbauten ist denn auch sehr gefüllt; der Mangel an jeder Behaglichkeit, das Fehlen der nötigen Wagen, um den Verkehr zwischen der Stadt und dem Theater in Fluss zu erhalten; die mehr als dürftige Verpflegung, bei der man sich auch das kleinste Lobsal im Sturm erkämpfen muß, die unerträgliche Hitze in dem so gut wie ventilationslosen Theater, das Schattenlose des fahlen Platzes umher machen ihr Recht geltend. Die Unwesenheit des Kaisers gab dem Ganzen bisher noch einen gewissen Halt und Glanz; jetzt bricht unverkennbar eine allgemeine Reaction sich langsam Bahn. Keineswegs entsprechen endlich die Aufführungen den gehegten Erwartungen, sei es nun Unglück und Unstern oder bei den Betheiligten nach den beschwerlichen Proben das natürliche Nachlassen der Kräfte, nichts klappt, alle Baubereien kommen zu spät oder machen gar einen befremdlichen Eindruck der Kindlichkeit. Nicht annähernd hat Wagner, der Regisseur Wagner, den Dichter erreicht. Die Vorstellungen des „Rheingold“ und der „Walküre“ in Münster sind den hiesigen mindestens gleich in der musikalischen Aufführung gekommen und haben sie in der Ausstattung übertrffen. Uneingeschränktes Lob verdient das Orchester: hier ist in der That ein jeder Mann ein Held. Nach der Meinung aller Unbefangenen ist die Schlacht zur Hälfte schon verloren; es wird sich fragen, ob wenigstens nicht, um mit unseren französischen Freunden zu sprechen, die Ehre und der Ruhm gerettet werden kann.

Schweiz. Bern, 15. August. Unter den Telegrammen und Briefen, welche dem Fürsten Goritschakow nach dem auf ihn ausgeübten Attentat zugegangen sind, befindet sich auch ein Begeißwunschschreiben der Attentäterin selbst, was für deren Geisteszustand gewiß bezeichnend ist. Für die ihr zu Theil gewordene rücksichtsvolle Behandlung, welche jedoch nicht verhindert habe, daß sie mit zwei gemeinen Diebinnen in die gleiche Zelle eingesperrt worden sei, dankend, empfiehlt sich dieselbe in diesem Schreibens schließlich der gütigen Fürsorge des Fürsten, weil es ihr peinlich sei, auf Kosten „eines kleinen, armen Gebirgslandes“ ernährt zu werden. Betreffend ihre That, versichert sie dem Fürsten, sie habe der Welt nur beweisen wollen, was eine auf das Neuerste gebrachte Frau zu thun fähig sei. Der Vater der Dobrowol'ski war Präsident des Tribunalshofes zu Warschau und geborener Russ, ihre Mutter dagegen eine Polin. Nach dem Tode des Vaters ward ihr eine Pension zugesprochen, welche sie aber ausschlug, behauptend, Recht auf einen bedeutenden Grundbesitz zu haben, welcher ihr entrisen worden sei.

Italien. Rom. „Ein frommer Mönch“, schreibt die „Gazette di Catania“, trat vor einigen Tagen in unserer Stadt in ein Haus ein, um Almosen zu verlangen. Er fand in dem Hause ein schönes Mädchen ganz allein und wollte demselben Gewalt antun. Doch das Mädchen, dem seine Ehre theuer war, vertheidigte dieselbe tapfer gegen die Angriffe des Gottesmannes, und es gelang ihm auch, denselben zur Thür hinauszutreiben. Hierdurch nicht abgedreht, kam der fromme Mann am andern Tage wieder, in der Hoffnung, heute werde ihm gelingen, was er gestern vergeblich versucht hatte. Zu seinem Unheil traf er aber diesmal auch die Eltern des Mädchens zu Hause, die ihm nun eine tüchtige Tracht Prügel verzeigten und ihn dann vor die Thür schoben. Dieser edle Priester hat erst vor einigen Tagen in unserer Kirche gegen die halbnackten Figuren auf unseren öffentlichen Spaziergängen gedomert.“

Frankreich. Paris, 17. August. Das „Journal officiel“ veröffentlicht das Decret des Präsidenten, wonach General Verbaud an Stelle de Cissey's zum Kriegsminister ernannt worden ist, sowie ein weiteres Decret, wonach 68 wegen Theilnahme an dem Commune-Aufstand Verurtheilte vollständig oder theilweise (durch Ablösung der Strafe) begnadigt werden.

England. London, 17. August. Die hiesige Gesellschaft zur Unterstützung im Felde Verwundeter hat beschlossen, die Summe von 20,000 Pf. zur Hülfeleistung für die im serbischen Kriege Verwundeten zur Verfügung zu stellen.

Dänemark. Kopenhagen, 17. August. Der Kaiser von Brasilien ist heute Vormittag hier eingetroffen.

Portugal. Oporto, 16. August. Die Handelskrise im Norden Portugals ist im Zunehmen, zwei Banken in dieser Stadt haben ihre Zahlungen suspendirt.

Rumänien. Bukarest, 17. August. Das Schiedsgericht in der Angelegenheit des Eisenbahnbau-Unternehmers Crawley hat dahin erkannt, daß die Gesellschaft Crawley nicht berechtigt ist, von der rumänischen Regierung Zahlungen zu verlangen, bevor sie nicht die in dem mit der Regierung abgeschlossenen Verträge bedungenen Arbeiten im Werthe von 10,608,000 Fres. ausgeführt haben wird. — Das Journal "Tempo" bringt die sensationelle Nachricht, daß die Türken eine in Serbien befindliche Ambulanz gefangen und vollständig niedergemacht hätten.

Amerika. Washington, 17. August. Der Kriegsminister Cameron hat auf Anordnung des Präsidenten Grant und in Ge- mäßheit des vom Repräsentantenhaus beschlossenen, gegen die Rebellenstürme im Süden gerichteten Antrags den Oberbefehlshaber der Armee, General Sherman, aufgefordert, zum Schutze der Ausübung des Stimmrechtes genügende Streitkräfte bereit zu halten, damit solche auf Verlangen den zuständigen Behörden zur Verfügung gestellt werden können. — Der Streik der bei der Eisenbahn von Indiana Beschäftigten ist beendet. — Die Demokraten von Südkarolina haben Wade zu ihrem Kandidaten für den Gouverneurposten ernannt.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 18. August.

* Rundschau. (Eine Entlassungs-Rede. — Gemein- sames Turnen. — Zu den Wahlen.) Bei der am Sonnabend statt gefundenen Schlusfeierlichkeit des katholischen Gymna- siums in Glogau hat der Director Herr Professor Menge, gelegentlich der Entlassung der Abiturienten eine Rede gehalten, die mit vollem Recht nicht geringes Aufsehen erregte. Die Rede ist haupt- sächlich deshalb von Bedeutung, weil sie die Stellung des Gymna- siums und seines Directors zu den gegenwärtigen kirchlichen Kämpfen charakterisiert. Herr Professor Menge sprach zu den Abiturienten unter Anderem Folgendes: "Arbeiten Sie vor Allem fort und fort an ihrer religiösen katholischen Vervollkommenung. Halten Sie nicht nur weiter fest an Ihrem religiösem Bekennniß, sondern suchen Sie auch Ihre religiöse Bildung dadurch zu fördern, daß Sie auf Grund der Ihnen in den Religionsunterrichten der einzelnen Confessionen gege- benen Anleitung zu einer tiefen Auffassung der Religionswahrheit gelangen. Mit jenem Festhalten an den eigenen religiösen Bekenntniß wird sich verbinden eine hohe Achtung vor der Überzeugung Anderer, denke jene Toleranz, die von der wahren Reli- giosität unzertrennlich ist. Sie haben als Angehörige dreier verschiedener Confessionen jahrelang einträchtlich und friedlich an der Erreichung derselben Ziels gearbeitet, weshalb sollten Sie diese Ein- tracht und diesen Frieden nicht mit in das Leben nehmen? Weshalb sollten Sie diese Gesinnung nicht immerdar hegen und pflegen? Bleiben Sie immer in den Mauern dieser Stadt, hätten Sie immer das glänzende Beispiel religiösen Friedens vor Augen, welches Ihnen die Bürgerlichkeit dieser Stadt giebt, so wäre meine Mahnung wohl weniger nöthig; da Ihr Beruf Sie jedoch vielleicht in die Gegenden unseres Vaterlandes führt, die leider noch immer der Schamplatz erbitterter Parteikämpfe sind, so fühle ich mich verpflichtet, Ihnen heute nochmals zuzurufen: Halten Sie sich immerdar fern von allem religiösen Hader und Brüst, denn er ist des wahrhaft katholischen Menschen unwürdig und daher irreligiös, an stiftlichem Sein und Handeln erprobte sich jede wahre Religiosität. Sind Sie von dieser durchdrungen, dann wird es Ihnen nicht schwer werden, den mannig- fachen Versuchungen, die an Sie auf Ihrem ferneren Lebenswege herantreten werden, mit Erfolg zu widerstehen." Diese nach einer stenographischen Aufzeichnung wiedergegebene Stelle des Herrn Pro- fessor Menge hat auf alle Anwesenden einen überaus tiefen Eindruck gemacht, und es hätte nach Versicherung des "Niederschles. Anz." nicht viel gefehlt, so wäre das Auditorium in laute Beifallsbe- zeugungen ausgebrochen. Wir sind fest überzeugt, daß die gesprochenen Worte auch in weiteren Kreisen Interesse erregen werden und aus diesem Grunde übergeben wir sie der Öffentlichkeit. Wir aber fragen, was kann der religiöse Fanatismus gegen eine humane Bildung, wie sie Gott sei Dank, in allen unseren Gymnasien, auch in den katholischen, noch immer eine Heimstätte hat? Wer da zweifelt, daß der Ultramontanismus keine Zukunft in unserem Volke hat, der ver- gegenwärtige sich nur, daß es in Preußen kein einziges Gymnasium giebt, in dem seine Prinzipien sich einer bevorzugteren Pflege dauernd zu erfreuen hätten. Die Schule ist wider den Fanatismus, darum gehörte die Zukunft uns.

Der zweite deutsche Turnkreis, zu welchem die Turn- Vereine Schlesiens und Südposen gehörten, veranstaltete nächsten Sonntag, den 20. d. M., ein gemeinsames Turnen in Rawitsch. Die Übungsgruppen, welche in den Morgenstunden von Musterriegeen an

Pferd, Barren und Red vorgeführt werden sollen, sowie die am Nachmittag durchzuführenden Freilübungen sind den beteiligten 80 Vereinen bereits seit längerer Zeit bekannt gegeben; nach den Freilübungen werden die tüchtigsten Turner in den volkstümlichen Übungen des Springens, Steinwurmens und Stokens, Lausens und Ringens ihre Kräfte messen. Für den folgenden Montag ist Turnfahrt und Wald- fest im anmutigen Königsdorfer Forst in Aussicht genommen. Man erwartet eine lebhafte Beteiligung der Turnerschaft aus allen Thelen Schlesiens und Posens.

Die von uns mitgeteilte, der "Magdeb. Blg." entnommene Nachricht, daß der Cultusminister Dr. Fall sich bei den diesjährigen Wahlen zum Reichstag und Abgeordnetenhaus nur in einem schlesischen Wahlkreis aufstellen läßt, überall anderswo aber ein Mandat ablehnen werde, wird authentisch widerlegt durch ein in der "Essener Zeitung" veröffentlichtes Schreiben des Herrn Ministers an das liberale Wahlcomite des Kreises Duisburg-Essen, welches lautet: "Berlin, 13. August. Heute früh von meiner Erholungsreise zurückgekehrt, finde ich die gefällige Anfrage des verehrten Wahlcomites vom 8. d. M. vor. Ich erlaube mir ganz ergebenst zu erwidern, daß — falls die Wählerschaft des Kreises Duisburg-Essen mich durch eine Wiederwahl zum Landtag von Neuem ehren sollte — ich diese Wahl mit aufrichtigen Danken annehmen würde. Ganz ergebenst Fall." Seitens der liberalen Wahlcomites für den Kreis Löwenberg ist zunächst der bisherige Abgeordnete Kreis-Gerichts-Rath Michaelis aus Bunzlau zur Wiederwahl aufgestellt worden, welche um so mehr feststeht, als derselbe durch seine Ansprache am 16. Juni im biesigen Hotel du Roi das Interesse der biesigen Wähler neu belebt hat. Ferner ist von liberaler Seite der frühere Kreisrichter in Friedeberg, jetzt Kreis-Gerichts-Rath Herr Müller in Biegitz, als zweiter Can- didat aufgestellt worden, der seiner Unabhängigkeit, Humanität und Pflichttreue wegen hier in allgemeiner Achtung steht. Der Bleicherbecker Pracht in Greiffenberg wird als dritter Kandidat aufgestellt werden. Die Wahl eines mit den Verkehrs- und Geschäftsverhältnissen durchaus vertrauten und in den bürgerlichen Verlustkreisen bewährten Bürgers empfiehlt sich um so mehr dem biesigen Wahlkreise, als derselbe bisher fast nur Rechtsgelehrte und Landräthe gewählt hatte. (Wie steht es mit der wirtschaftlichen Richtung des lehrgenannten Herrn Kandidaten? Die Red.) — Das "Sprottauer Wochenblatt" versichert, daß bisher im Sagan-Sprottauer Wahlkreise von einer Kandidatur des Abgeordneten Georg Jung nicht die Rede gewesen, daß es dort vielmehr bezüglich der Wahlen noch sehr still sei.

* (Sedanfest.) Wie das Fest-Comite bekannt giebt, wird das Sedanfest auch in diesem Jahre durch eine Vorfeier — Glöckengläute und Bayenfeier — eingeleitet werden. Das Programm für den Festtag selbst ist folgendes: 6 Uhr Reveille der Turnvölker, 8—9 Uhr Teuer in den Schulen, 10 Uhr Festgottesdienst in den Kirchen, 2 Uhr Nachmittags Volks- und Schulfest auf dem Festplatz am Cavalierberge, eingeleitet durch einen Festzug, der sich durch die Schillauerstraße über den Markt, die lichte und dunkle Burgstraße, Langstraße, Promenadenstraße, Schillauerstraße und Schmiedebergerstraße nach dem Festplatz begiebt; Nachmittags: Freiconcert; Abends: Feuerwerk. Die Einwohnerschaft wird erzählt, an dem Festtage zu läggen.

S (Bon der Schneekoppe.) General-Feldmarschall Wrangel bat dem Wirth auf der Schneekoppe, Herrn Pohl, seine Photographie über sandt. Diesem Geschenk waren 55 Mark zur Herrichtung eines Feuerwerks auf der Koppe am Tage der Sedanfeier zugesetzt. Herr Pohl wird nun dem Willen des Gebers gemäß vorgenommen, so daß wir am Sedantage das interessante Schauspiel eines auf der höchsten Spize des Riesengebirges abgebrannten Feuerwerkes genießen werden.

B. Maiwaldau, 16. August. (Denkmal als welche — Dö- ccsan-Convent.) Der biesige Militärverein hatte den Beschluß gefaßt, ein Denkmal zur Erinnerung an die glorreichen Ereignisse der Jahre 1866 und 1870—71 und zugleich an die aus dieser Gemeinde in den beiden Kriegen Gebliebenen aufzurichten. Die Kosten wurden durch freiwillige Beiträge, sowie durch die Beteiligung des Rittergutsbesitzers Commercierrath Becker aufgebracht. Dieses Denkmal sollte am Gedenktage der Schlacht bei Wörth feierlich enthüllt werden. Nachmittags 2 Uhr bewegte sich der Festzug, voran die Schulkinder, dann die erwachsene Jugend mit ihren Fahnen und die Gemeinde- glieder unter den Klängen der Musik bis zum Ausgang der Chaussee aus dem Oberdorfe und nachdem der biesige Militärverein und die von ihm eingeladenen, zahlreich vertretenen Vereine aus Verbißdorf, Cammerswaldau, Seiffersdorf, Rohrlach, Eichberg und Schillau, welchen der Fischbacher und der neu entstandene biesige Handwerker- verein mit Muß und Fahnen sich anschlossen, sich geordnet hatten, zurück bis zum Schloß, um Herrn Commercierrath Becker und seine Gäste abzuholen. An der Feststätte angelommen, wurde nach dem Gange einiger Verse vom Ortsgeistlichen die Weiherede gehalten, in welcher unter Hinweisung auf die Form und die Inschriften des Denkmals dessen Zweck und Bestimmung dabin angegeben wurde, daß es sei die stete Erinnerung an die ruhmvollen und folgereichen Siege der Jahre 1866 und 1870—71, eine Aufforderung, Gott die Ehre zu

geben, denn Er war mit uns; aber ebenso auch eine Aufforderung, mit dankbarem Herzen derer zu gedenken, durch deren hingehende Verlustreue Gott so Großes gethan und ausgerichtet hat, wobei der Blick namentlich auf den hohen Kriegsberinn, den siegreichen Heldenkönig, auf die Führer des Heeres und die heldenmütigen Streiter gerichtet wurde; ferner ein Denkmal derer, welche im Kampf mit dem Feinde ihr Leben gelassen haben; endlich durch den Ort, wo das Denkmal steht, und die Gräber unter einer ernste Mahnung für uns Alle seien, zu kämpfen den guten Kampf des Glaubens und der Freiheit. Nach Schluß der Rede fiel die Umbüllung und es wurde eine in der ausgebrochenen Kirchhofmauer auf einem hohen Würfel stehende, cannelirte Säule, welche eine Copie der Nachtschönen Victoria trägt, sichtbar. Das Denkmal, über Stufen von Granit sich erhebend, ist gegen 20 Fuß hoch, aus seinem weißen Sandstein vom Bildhauer Stümper in Süßenbach gearbeitet und zeigt in goldener Schrift auf der Vorberseite in einem Kranze von Lorbeer und Eichenlaub die Jahreszahlen 1866 und 1870-71, auf der Rückseite die Worte: Gott war mit uns! Ihm sei die Ehre! Und Dank den Kriegern; — rechts die Namen der 5 im Kriege mit Österreich, links die der 6 im Kriege mit Frankreich Gebliebenen. Die Siegesgöttin ist von Zinkguss und bronziert. Rechts und links auf den beiden Pfeilern der durchbrochenen Kirchhofmauer befinden sich 2 bronzierte Adler mit goldenen Kronen. Nach der Enthüllung brachte Commerzienrat Becker ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches die zahlreiche Menge unter Geschüpf und Musik enthuastisch einstimmte. Darauf folgte ein Lied auf den Kaiser und nach einer Erinnerung an die Gebliebenen ein auf diese sich beziehendes Lied. Mit dem Liede: „Nun danket alle Gott“ entbete die Enthüllungsfeier. Die Vereine zogen auf den dazu bestimmten Platz; unter fröhlicher Heiterkeit vergingen die Stunden; Abends wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Befriedigt und wohlthuend angeregt durch die vom schönsten Wetter begünstigte Feier verließen Alle den Platz und es verdient wohl erwähnt zu werden, daß auch nicht der geringste Miston in die Freude des Tages gefallen und dieselben bis zum späten Abend in durchaus erwünschter Weise verlaufen ist. — Am gestrigen Tage wurde hier selbst der Diöcefan-Convent des Schönauer Kirchenkreises abgehalten, an welchem sich auch der General-Superintendent Dr. Cromann aus Breslau beteiligte. Nach dem öffentlichen Gottesdienste, bei welchem Pfarrer Daer aus Jannowitz die Predigt über 1 Cor. 3,11 hielt, und der gemeinschaftlichen Abendmahlseier der Geistlichen wurde die Conferenz durch Superintendent Rieger eröffnet. Gegenstand derselben war die vom Consistorium der Provinz Schlesien gestellte Proposition: „Welche Aufgaben erwachsen dem geistlichen Amte aus der Pflicht der pastoralen Fürsorge für die confirmirte Jugend und wie ist ein geordneter feierlicher Verlebt mit den Confirmirten zu ermöglichen und für die Förderung ihres religiös-sittlichen Lebens fruchtbar zu machen?“ Das Referat batte Pfarrer Mischer übernommen.

A. Striegau, 16. August. (Zum Postverkehr.) Zur Verurtheilung des Postverkehrs im bisligen Kreise blieben die hierauf bezüglichen Notizen aus dem Jahre 1875 einen willkommenen Anhalt. Darnach enthält der Kreis die Postanstalten zu Striegau, Groß-Rosen und Kubern. Es gingen im genannten Zeitraume 286,076 Briefe ein und 228,536 Briefe aus. Es kamen 25,830 Stück Packete ohne Werthangabe und 5670 Stück mit Werthangabe an. Der declarirte Werth betrug 3,728,520 Mark. Dagegen wurden abgefandt 23,328 Stück ohne Werthangabe und 8,712 Stück Briefe und Packete mit Werthangabe im Betrage von 4,269,708 M. An Vorschriften gingen 4,842 Stück mit 47,520 M. ein, ausgegeben wurden 2,589 Stück mit 12,371 M. Auf Postmandate wurden 110,197 M. und auf Postanweisungen 453,491 M. ausgezahlt. Dagegen kamen aus 21,132 Stück Postanweisungen 879,183 M. zur Einzahlung. Die Verbindung mit den Eisenbahnzügen wird täglich sechsmal durch eine Brief- und Packetpost vermittelt.

Greiffenberg, 13. August. (Tod.) Der „Bote a. d. Quaisthal“ schreibt: Wie gefährlich das im Sommer häufig statt findende Warfussegehen den Kindern werden kann, hat vor Kurzem hier ein sehr trauriger Fall bewiesen. Das 9jährige Söhnchen des Tischlermeisters B., ein munterer und hoffnungsvoller Knabe, hatte sich kürzlich einen Nagel in den Fuß getreten. Obwohl letzterer bald wieder herausgezogen war, so zeigte doch der Kleine in Folge der Verletzung mehrere Tage hindurch ein sehr krankhaftes Wesen, bis endlich Krämpfe eintraten, die in kurzer Zeit trotz des zu Hülfe herbeigerufenen Arztes den Tod zur Folge hatten. Nerven resp. das Gehirn waren durch die Verwundung afficirt worden und dies hatte ein so plötzliches Ende herbeigeführt.

(Dr. M.-Btg.) Gräfenberg, 11. August. (Duell.) Ein Gurgast — preußischer Kreisrichter aus Beuthen — hatte, wie die „Silesia“ mittheilt, eine unruhige Nachbarschaft, nämlich Studenten aus Galizien, welche sich nächtlicher Weile sehr lebhaft mit einander unterhielten, so daß er nicht einschlafen konnte. Nach vergeblichem Protest warf er im Ärger einen Stiefel an die Wand oder Thüre, worauf er gar schlimme Dinge von den jungen Leuten zu hören bekam. Des folgenden Tages denselben begegnet, übermannete ihn im Gedächtniß des Schimpfes, den er nichts anhören mußte, der

born, so zwar, daß er sich an einem der jungen Polen — vergriff, und als sich dieselben gegen ihn stürzten, den Stocken zog. Die auf der Promenade wandelnden Gurgäste traten jedoch dazwischen, so daß er sich zurückziehen mußte. Hierauf gerichtliche Anzeige, und als kein Ausgleich möglich war — Herausforderung. Die Duellanten summten Zeugen und einem Arzte reisten nach Biegenhals, wo sie jedoch von dem Freiwaldauer Gendarmerieposten-Commandanten und dem Rathsdienner angehalten und unterrichtet wurden, ohne daß man Waffen, sondern bloß ein Kästchen mit Verbandzeug vorsand. Nachst Durr-Kunzendorf fand das Duell statt. Der Kreisrichter hatte den ersten Schuß und schrie, worauf sein Gegner ihn mittelst Streifschusses zwischen Brust und Unterleib verwundete. Der nicht gefährlich Getroffene wurde hierauf nach Gräfenberg zurückgebracht.

Vermischtes.

Paris, 14. August. Vor den südlichen Thoren von Paris hat sich gestern (Sonntag) ein beklagenswerter Unglücksfall zugetragen. Auf der Kirchweih der Vorstadt Issy war der Lustschiffer Triquet mit seinem Sohne, welcher als Alkrodat in den Lüften seine Künste zeigen sollte, in einem Ballon aufgestiegen. Alles ging anfänglich gut von Statten; als aber der Ballon sich auf der Ebene von Montreuil niederlaßt wollte, wurde er von einem Windstoß gegen eine Unschlittfabrik geschleudert; der junge Triquet, der sich in der Gondel befand, sprang auf das Commando seines Vaters heraus, aber leider ohne zuvor das Seil abzuschallen, an welches er sich für seine equilibristischen Exercitien angebunden hatte. So wurde er durch den Wind flatternden Ballon hin und her mit aller Gewalt gegen die Mauern des Fabrikgebäudes geschleudert. Der Vater, nur noch darauf bedacht, den Sohn aus dieser furchtbaren Lage zu befreien, warf Ballast ab und der Ballon stieg einen Augenblick wieder empor; ehe aber Triquet noch das Seil anziehen konnte, an welchem sein Sohn schwebte, senkte der Ballon sich wieder und wurde durch den Wind aufs Neue an Häuser, Bäume, Mühlen u. s. w. getrieben. Nun stürzten einige Personen, welche Zeugen dieses grauen Schaupiels waren, dem Ballon nach; ein Mann war so mutig, das Seil zu ergreifen; er wurde eine Weile am Boden mit fortgeschleift, aber zuletzt gelang es ihm doch, das Seil um einen Baum zu rollen, und nun konnte er mit Hülfe der Anderen den Ballon zum Stehen bringen. Der junge Triquet war aber inzwischen an einen Stein geschleudert und entseilt durch die rotirenden Bewegungen des Ballons von diesem losgerissen worden. Triquet, Vater, war selbst vielfach verletzt und in einem der Onmacht nahen Zustand. Man schaffte ihn in ein Bauernhaus, wo er gepflegt und der Tod seines Sohnes ihm noch verheimlicht wird. Der junge Triquet war nur 18 Jahre alt.

New-York. (Eine americanische Anekdote.) Eine härtige Dame ließ sich vor einiger Zeit in einer kleinen Stadt des fernen Westens für Geld sehen. Als Billet-Verkäuferin fungirte ein hübsches junges Mädchen. Ein Besucher, der diesen Zwischenfall der Natur sah, bewundert, schälerte beim Verlassen der Schaubude mit der Billet-Verkäuferin und meinte lächelnd: „Nicht wahr, Kind, die härtige Frau ist Deine Mutter?“ — „Ach nein,“ lautete die naive Antwort, „sie ist mein Vater.“

— (Californisches Hotel-Leben.) Ein New-Yorker, welcher sich Geschäfte halber während 2 Monaten in San Francisco aufzuhalten mußte, hatte in einem Hotel sein Absteigequartier genommen und mit dem Wirth den Preis von 2 Dollars pro Tag für volle Pension accordirt. Als er dieser Tage abreisen wollte und seine Rechnung verlangte, enthielt diese außer der accordirten Summe von 2 Dollars pro Tag noch 60 Dollars für Feuerung. Der Reisende verfuhr Einwände gegen diesen Ansatz zu machen. „Es tut mir sehr leid,“ bemerkte der Wirth heraus, „aber ich kann unter einem Dollar den Tag keine Feuerung nebst der nötigen Bedienung stellen.“

„Ich gebe zu, daß Sie das nicht können“, warf der New-Yorker ein, „aber ich brauche doch nur so oft die Feuerung zu bezahlen, wie ich Feuer im Zimmer gehabt habe.“ — „Bitte um Verzeihung!“ explizirte der Wirth. „Sie hätten jeden Tag Feuerung verlangen können, und ich mußte daher täglich Feuerung und einen Wärter für Sie bereit halten!“ — „So?“ — stieß jetzt der Reisende mit einem derben Untertisch hervor — „so? hätte ich Feuerung jeden Tag haben können? Gehen Sie doch auf mein Zimmer und sehen Sie sich es genau an — da ist kein Kamin und kein Ofen, auch nicht einmal ein Platz, wo einer gesetzt werden könnte, da ist kein Schornstein, kein Osenrohr, auch nicht einmal ein Loch in der Wand, wo ein solches hineingestellt werden könnte! Ihr westlich's Volk wollte doch keinen Unterstand fangen?“ zahlte seine zwei Dollars pro Tag und ließ den etwas verblüfften Wirth stehen.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Wien, 18. Aug. (W. T.-B.) Die uns heute vorliegenden serbischen Blätter kündigen die Kriegsfortsetzung an und wälzen die Schuld des Rückzuges auf die Apathie und perhorrescirende Mediation der Bulgaren und Bosniaken.

Producten- und Cours-Original-Telegramme
des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.	18. Aug.	1. Aug.	Breslau.	18. Aug.	17. Aug.
Weizen per Aug.	182	182	3 1/2 % Schles. Pfandbr.	86,25	86,25
Roggen per Aug.	152,50	153	Desterr. Banknoten .	167,75	166,35
August/Septbr.	153	152,50	Freib. Eisenb.-Actien .	74,25	74
Bafer per Aug.	148	148	Überschl. Eisenb.-Actien .	136	136,25
Nübel per Aug.	66,50	67	Desterr. Credit-Actien .	238	236,50
Spiritus loco.	49,30	49,30	Lombarden	124,50	123
August/Septbr.	49	48,80	Schles. Bankverein .	83,20	83,25
			Bresl. Disconto-bank .	64,75	64
			Lauhütte	60	59,75
Wien.	18. Aug.	17. Aug.			
Credit-Act.	143	142,40	Berlin.	18. Aug.	17. Aug.
Lomb. Eisenb. . . .	75,25	74,25	Desterr. Credit-Act. . .	138,10	137,50
Napoleonsd'or	9,72	9,74	Lombarden	124,50	123,85
			Lauhütte	60,25	60
Bank-Discount 4 %			Lombard-Zinsfuß 5 %		

Inserrate.

Kirchliche Nachrichten.

Umtswoche
des Herrn Subdiaconus Schenk
vom 20. bis 26. August.
Am 10. Sonntage nach Trinit.
Hauptpredigt Wochencommuni-
nen und Bußvermahnung
Herr Subdiaconus Schenk.
Nachmittagspredigt
Herr Pastor prim. Hensel.
(Gesellie für die Jüden-Mission.)

Alt-katholische Gemeinde.

Sonntag, Vormittag 9 1/2 Uhr,
Hochamt und Predigt.
Nachmittag 3 Uhr,
Predigt in böhmischer Sprache.
Donnerstag, früh 7 Uhr,
Heilige Messe.

[11134] Durch die glückliche Geburt
eines gesunden Knaben wurden hoheren
Louis Schultz,
nebst Frau Clara geb. Hirschel.
Hirschberg den 18. Aug. 1876.

Programm

zur

Feier des Sedanfestes am 2. September

Vorfeier am 1. September.

8 Uhr Abends Glockengeläute,
9 = = = Zapfenstreich des Krieger-Vereins.

Festfeier am 2. September.

6 Uhr Morgens Reveille der Turnschüler.
8 bis 9 Uhr Morgens Feier in den Schulen.
10 = = = Festgottesdienst in den Kirchen.
2 Uhr Nachmittags Volks- und Schulfest auf dem
Festplatz am Cavalierberge, eingeleitet durch einen
Festzug in folgender Ordnung: kathol. Schule,
evangel. Mädchenschule, evangel. Volksschule, Mit-
telschule, Behörden und Ehrengäste, Vereine, Cor-
porationen &c.

[11124] Nachmittags: Frei-Concert; Abends: Feuerwerk.

Vereine und Corporationen, welche sich an dem Fest-
zuge betheiligen wollen, ersuchen wir ergebenst, bis zum
29. d. M. dem Herrn Kaufmann Pücher behufs An-
weisung des Sammelpunktes Mitteilung zu machen.

Schank- und Speisewirthe, Inhaber von Paschtischen
und Schaubuden wollen sich wegen Aufstellung von Buden
und Anweisung von Plätzen im städtischen Bauamt
melden.

Die Einwohnerschaft wird ersucht, an dem Festtage
zu flaggen.

Alle Militair- und Civilbehörden, die Krieger, die
Vereine und Corporationen, sowie die gesamte Bürger-

schaft laden wir hierdurch zur Theilnahme an dem Fest-
zuge ergebenst ein und bitten diejenigen, welche sich kei-
nen Vereinen z. anschließen, um 1/2 2 Uhr am Rath-
hause erscheinen zu wollen.

Der Festzug bewegt sich durch die Schildauerstraße
über den Markt, die lichte und dunkle Burgstraße, Lang-
straße, Promenadenstraße, Schützenstraße, Schmiedeberger-
straße nach dem Festplatze und nimmt am Rathause die
dort versammelten Festtheilnehmer auf.

Hirschberg, den 16. August 1876.

Das Fest-Comite.

Bassenge. Franke. Grossmann. Goebel.
Kluge. Dr. Lindner. Lungwitz. Mölein. Pücher.
Walter.

Herzlichen Dank

für die vielen Beweise von Liebe und
Theilnahme bei der Beerdigung meiner
lieben Mutter; insbesondere dem Ge-
sangverein „Harmonie“ für seine Be-
mühungen.

[11123] Hugo Sebastian. Posamentier.

[11126] Allen Denen, welche während
der langen Krankheit meiner Frau
Marie Angelbahn, ihre rege
Theilnahme bezeugten, sowie am Tage
der Beerdigung durch Ausschmückung des
Sarges u. durch die ehrenvolle zärtliche
Grabebegleitung ihre Liebe an den Tag
legten, sagen wir hierdurch unsern herz-
lichsten und tiefsinnigsten Dank.

Heimendorf u. K.

Die Hinterbliebenen.

Aufrichtiger Dank.

[1103] Dem wohlthätigen Handwerks-
Verein in Maiwaldau soll Unter-
zeichneter für die freundliche Aufnahme
bei Einweihung der Vereinsfahne hiermit
den herzlichsten und besten Dank.

Der Verein zählt diesen Tag zu einem
der schönsten seines Bestehens, u. dankt
dem hochverehrten Gutsherrn, dem Oels-
Vorstand Hen. Gottwald, Stellmacher-
meister Maiwald, Vereins-Vorst. Adolf
Zugsführer Neumann und jedem Be-
hütligen des ländlichen Vereins.

Hiermit nochmals den besten Gruß
und Dank, unter dem redlichen Wunsch:
„Hoch lebe der wohlthät. Handwerks-
Verein von Maiwaldau.“

Fischbach, den 18. Aug. 1876.
Der Handwerks-Verein des Amtsbezirks
Fischbach.

Lessman,
Vorsteher.

Amtliche Anzeigen.

Nothwendiger Verkauf.
[10031] Das dem Oensezher Daniel
Wangstadt gehörige Haus Nr. 532 zu
Schmiedeberg soll im Wege der noth-
wendigen Subhastation

am 22. September 1876,

Born. 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Subhastations-
Richter in unserem Gerichts-Gebäude,
Zimmer Nr. 6, verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören keine
der Grundstücke unterliegende Ländereien
und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer
nach einem Nutzungswerte von 90 Mark
veranlagt.

Der Auszug aus der Steuertolle, be-
gläubigte Abschrift des Grundbuchblattes,
etwaige Abschätzungen und andere das
Grundstück betreffende Nachweisen können
in unserem Bureau I. während der
Untersuchung eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigentum
oder anderertheile, zur Wirklichkeit gegen
Orte der Eintragung in das Grundbuch
bedürfende, aber nicht eingetragene Reali-
rechte geltend zu machen haben, werden
hiermit aufgefordert, dieselben zur Ver-
meidung der Prædiction spätestens im
Vorsteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Erhebung des
Zuschlages wird

am 25. September 1876,
Vormittags 11 Uhr,
in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer
Nr. 6, von dem unterzeichneten Sub-
hastations-Richter verkündet werden.

Schmiedeberg, den 11. Juli 1876.

Königl. Kreis-Gerichts-
Commission.
Der Subhastationsrichter.
geg. Klette.

Auction!

Dienstag, den 22. Aug., Vormittags 9 Uhr,
werden wir im **Gasthause zum schwarzen Ross**
hier eine Nähmaschine, eine eis. Wanduhr, 1 großen
Handwagen, Sophas, Glas-, Speise- u. Kleiderschränke,
1 Schreibsecretair, Weingläser, 1 Harmonika, so wie
anderes mehr meistbietend verkaufen, wozu wir Kauflieb-
haber einladen.

Warmbrunn, den 17. August 1876.

[11096] Der Orts-Vorstand.

Große Auction.

Montag, den 21. d. Mts., von früh 9 Uhr ab, werden auf dem Bauergute Nr. 67 Ober-Berbisdorf sämtliche Wirthschafts-Gegenstände, bestehend in: [11130] Wirthschaftswagen, 1 Kutschwagen, allerhand Ackergerätschaften, Wurfmashine, Siede- und Dreschmaschine; ferner 2 Pferde, 8 Kühe, 8 Kalben, 4 Ochsen, 2 Ziegen, 1 Vogt, sowie v. a. öffentlich gegen Baarzahlung verkauft, wozu Käufer eingeladen werden.

Auction.

Mittwoch, den 23. August c.

Vormittags 10 Uhr, werde ich Luchlaube Nr. 7 2 Schaf Pappelholzen; hierauf Garnlaube Nr. 22 ein Bildar; Warmbrunnerstraße Nr. 12 12 Stück Eichenholzen, 20 Stück Lärchenbaumholzen u. eine Partie Meubles; Große Schützenstraße Nr. 29 eine engl. Drehholze; Mittags 12 Uhr:

Markt Nr. 38 5 Fäss Rheinwein, 1 Fass Mosel, 8 Fäss Ullgarwein, $\frac{1}{4}$ Fäss Madeira, 1 Fass Arac. [11127]

Nachmittags 3 Uhr:

Schäfekäthe Nr. 36 1 Wagen mit Holzernen, 1 kleinen Handwagen, sowie einige Meubles und Hausratthe gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 16. August 1876.
Der gerichtliche Auctions-Commissarius.

Tschampel.

Holz-Berkauf.

[11108] Auf dem herrschaftlichen Forstrevier Mahdorf bei Spiller im Forsttheil Ratschen und Ziegelhöhe sollen

Dienstag, den 29. August cr., früh von 9 Uhr ab, an Ort und Stelle circa 350 Stück schöne Bauholzstämme, 150 · stärkere Stangen, 250 · schwächer Stangen, 110 Meter Eichen-Scheitholz, 3400 Gr. und weich Retsig öffentlich weissbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Dominium Mahdorf, den 17. August 1876.

Holz-Auctions-Bekanntmachung.

Aus dem Großherzoglichen Forstrevier Mochau sollen im Schweinebusche in den Mooskiefern

Donnerstag, d. 24. August d. J., von früh 9 Uhr ab,

300 Schneebroch-Häusen öffentlich licitando verkauft werden.

Dies zur Kenntnis. Mochau, den 17. August 1876.

Das Großherzogl. Oldenburg. Oberinspекторat.

Bieneck. [11107]

Versicherungen der Erntefrüchte in Gebäuden und Schöbern, sowie des Viehes und der Wirthschafts-Geräthe u. schließt die von uns vertretene Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia“ in Erfurt

gegen feste und billige Prämien und zu den liberalsten Bedingungen; zur Ertheilung näherer Auskunft, sowie zu jeder Dienstleistung bei Aufnahme der Anträge sind wir gern bereit.

Paul Lorenz in Hirschberg.

Rämmere C. Mattis in Schmiedeberg.

Ortsrichter Wolff in Steinseiffen.

Gerichtsschreiber R. Helle in Warmbrunn.

Apotheker J. von Bötticher in Petersdorf.

Ortsrichter R. Veiks im Schreiberhau.

Werkmeister Hugo Krüger in Erdmannsdorf.

R. Siebeneicher in Schönau.

H. Ritter in Jauer.

Gasthofbesitzer H. Friede in Stohl.

[11109] Agenten der „THURINGIA.“

Meinen Leidensgenossen, den Bahnleidenden, seile bemerkt, daß sie sich stets unter eigenem Nachteil mit ihren Bedürfnissen an herumreisende Bahnkünstler (Dentisten) wenden, weil diese Leute bei der öfter nach Tagen erst nötigen Nachhilfe an gemachten Arbeiten entweder gar nicht, oder nur durch Extrafosten zu erreichen sind. Ein tüchtiger Fachmann hat überhaupt nicht nötig, in der Welt herum zu ziehen u. Arbeit zu suchen, sondern sichern gute Leistungen stets zu Hause genügende Beschäftigung.

Bekanntmachung.

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß ich Herrn Gasthofbesitzer Paul Fritsch in Schönau

in Schönau

zum Special-Agenten für Schönau und Umgegend bestellt habe.

Görlitz, den 15. August 1876.

Lübecker Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Der General-Bevollmächtigte:

J. A. Zobel.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfiehlt sich Unterzeichneter zur Aufnahme von Versicherungen bei obiger Gesellschaft angelegenlichst.

Dieselbe versichert gegen

Feuerschaden, Blitzschlag, Explosion

Mobilien und Immobilien zu billigen und festen Prämien, sowie soliden Bedingungen und bin ich zur Auskunftsbertheilung gern bereit.

Schönau, den 15. August 1876.

[11094]

Der Special-Agent:
Paul Fritsch, Gasthofbesitzer.

Für Zahn- u. Mundleidende der Stadt Hirschberg u. Umgegend.

Der praktische Dentist

Herr Albert Loewenstein

aus Breslau wird Sonntag, den 20. und Montag, den 21. August, in Hirschberg, in

Ungabauer's Hotel, Zimmer Nr. 4,

für Zahn- u. Mundleidende, sowie zum schmerzlosen Einsetzen künstlicher Zähne u. Gebisse, Plombiren mit Gold, Silber u. von 8 — 12 Uhr Vormittags und 2 — 6 Uhr Nachmittags zu consultiren sein.

Albert Loewenstein,

practischer Dentist aus Breslau.

Zu dem bevorstehenden Gedanfeste, zu welchem eine recht zahlreiche Belebtheit aller Gemeinde-Mitglieder auf unserem Festplatz erbeten wird, machen wir gleichzeitig bekannt, daß Blöge zu Restaurants, Bäsch- u. andern Buden vergeben werden, sowie auch eine Geldsammelung in hiesiger Gemeinde durch die Comite-Mitglieder Dienstag, den 22. d. M., zum Anlaß von Geschenken für die Schulkinder stattfinden wird.

Gummersdorf, den 18. August 1876.

Das Orts-Gericht und die Comite-Mitglieder.

Gefu sch wird ein kinderlose Famille, welche einen verwaisten 7-jährigen und wohlgebildeten Knaben in Erziehung ohne Alimente-Zahlung resp. als eigenes Kind annehmen will. Alles Nöthige erhält schriftlich oder mündlich der Vormund August Gräbel in Hohenwiese b. Schmiedeberg.

Reparaturen

an Nähmaschinen werden schnell und gut bei mir gesertigt, auch sind sämtliche neuen Theile, als auch sämtliche Zubehör zu denselben zu haben und werden dafür Gabelpreise berechnet. Um gütige Aufträge bitten

Ferdinand Weisse, Kunst- und Bauschlossermeister.

Hirschberg, Sand Nr. 1. Langjährige Erfahrungen und Kenntnisse stehen mir zur Seite. D. D.

Meinen wertigen Kunden zur Nachricht, daß ich von auswärtiger Arbeit zurückgekehrt bin.

W. Scholz, Ofensechmeister, [3129] Garnlaube 26.

[11140] Ein schwarzer Jagdhund ist zugelaufen. Abzuholen zwischen den Brücken 5.



Für Zahnleidende

empfehle ich mich nach wie vor zur saueren und schönen Anfertigung aller künstl. Zahntechniken, sowie zur Bedeckung von Mund- und Zahnaerkrankungen. Meine technischen Arbeiten erfreuen sich seit Jahren der lobendsten Anerkennungen von Persönlichkeiten der Medizin, wie des Zahn-, und glaube ich darin jeder auswärtigen Concurrenz wenn nicht die Spitze bieten, sodann doch wenigstens mit derselben rivalisieren zu können. — Meine Wohnung ist Hirschberg, dsl. Burgstr. 1, und bin ich mit Ausnahme des Dienstags, täglich anzutreffen früh von 8—12, Nachmittag von 1—6 Uhr.

[11132] Heinrich Lieber, Zahntechniker.

Die Friedeberger Schuhmacher

zeigen ihren Kunden hiermit an, daß die Verkaufsstuben derselben zum Hirschberger Jahrmarkt in Folge einer Veränderung am Ende der Budenreihe stehen.

Silesia, Verein chemischer Fabriken

zu Saarau, (Station der Bresl.-Freib. Bahn) und Breslau, Schweidn.-Stadtgr. 12.

Unter Gehalts-Garantie offerieren wir unsere bekannten Dünger-Präparate, sowie die sonstigen gangbaren Düngmittel. Proben und Preis-Courants auf Verlangen franco.

[9182]

Auch sämmtliche Niederlags-Verwaltungen von C. Kulmiz übernehmen Aufträge und halten während der Saatzeit Superphosphate u. a. auf Lager.

Spodium Superphosphat

[10476] (12 bis 14 %)

empfehlen zu Fabrikpreisen
Liebenthal. Gebrüder Schröer.

Neue Bianino's und Stugflügel eigener Fabrik, mit französischer Mechanik neuester Construction und verschiedener Ausstattung, sämmtlich mit ganzem Eisenrahmen, vorzüglich zur Haltbarkeit der Stimmung geeignet, vollem und kräftigem Ton, angenehmer Spielart, in allen Theilen nur gewissenhaft gearbeitet, hält zu soliden Preisen unter Garantie stets vorrätig und empfiehlt zur gütigen Beachtung.

C. Päuser,

[17671] Instrumenten-Fabrikant in Lauban.

Dreschmaschinen

für Hand- u. Göpelbetrieb, mit und ohne Schüttelzeug und Siebapparate,

Siede- und Wurzmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneider, Patentgöpel,

alles nach neuesten und besten Constructionen, empfiehlt unter Garantie zu den billigsten Preisen

[2980] A. Kaiser,

Maschinenbau-Anstalt zu Michelsdorf b. Liebau i. Schl.

Spodium Superphosphat

(12 bis 14 %)

empfiehlt zu Fabrikpreisen
Liebenthal.

Tr. Mertin.

Einem geehrten Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich zum Jahrmarkt auch Lager in fertigen Herren-Anzügen und Damen-Jacken u. halte und bitte um geneigten Zuspruch.

Henriette Kristeller.

[11126]

[11095]

Ein großer Theil von Neuheiten für die Herbstsaison

in seidenen u. wollenen Kleiderstoffen, franz. Longshawls u. Tüchern, Gardinen, Teppichen, Möbelstoffen, Tisch- u. Bettdecken, acht seidene Sammete u. c., sowie

Winterpaleots, Jaquetts u. Jacken sind bereits eingetroffen, u. empfiehlt dieselben bei bekannt reeller Bedienung zu sehr billigen Preisen einer gütigen Beachtung.

Für Handelsleute und Haußleute habe stets das größte Lager von jedem einzelnen Artikel zu bekannt billigen Preisen.

Herrmann Hirschfeld,

Hirschberg, Bahnhofstr., vis-a-vis 3 Bergen.

Baker Guano Superphosphat, Mejillones Guano - Spodium -

empfiehlt billigst W. Herrmann & Co.

[11042]

Bahnhofstraße 40.

Die Pulsnitzer Honigkuchen-Fabrik

von Emanuel Richter

aus Sachsen

empfiehlt auch diesmal den gebrüten Herrschaften ihre vorzüglichen Fabrikate, und macht hiermit ganz besonders auf die so beliebten Pariser Pflastersteine von bekannter Güte aufmerksam.

Stand wie gewöhnlich, vis-à-vis dem Hotel „zum deutschen Hause“ und an der Firma keinlich.

[11120]

Fähnen, Schraubentrommeln, Signalhörner

in größter Auswahl billigst W. Pollack & Sohn.

[3106] Eisenbahnschienen billig bei Leopold Goldmann, Langstraße 19.

[3105] Sechs vollständige Betten nebst Matratzen, mehrere Kleiderschränke, 2 Mahagoni-Sophas, 2—3 Död. Stühle, Spiegel, Tische, Bettstellen mit und ohne Sprungfeder. Matratzen, sind in Ebd. manndorf 71 zu verkaufen.

[3095] Einige Schot schöne, noch gesunde Korbrutzen u. einige Schot dures Brennholz-Relsig, kurz gehakt, hat

in der Exped. d. „Boten“ erbeten.

Eisenbahnschienen

billig bei Leopold Goldmann, Langstraße 19.

[3105] Sechs vollständige Betten nebst Matratzen, mehrere Kleiderschränke, 2

Mahagoni-Sophas, 2—3 Död. Stühle, Spiegel, Tische, Bettstellen mit und ohne Sprungfeder. Matratzen, sind in Ebd.

mannsdorf 71 zu verkaufen.

[3095] Einige Schot schöne, noch gesunde Korbrutzen u. einige Schot dures Brennholz-Relsig, kurz gehakt, hat

in der Exped. d. „Boten“ erbeten.

Carl Winkler Korbmacher in Hirschdorf.

Neue Schotten-Heringe,
neue marinirte u. geräucherte
Heringe,
neues Sauerkraut,
neue Sauergrünen,
f. Grünberger Weinessig,
sowie Zucker zum Einkochen
der Früchte, per Pf. 50 Pf.,
empfiehlt [11121]

Otto Kutzner,
Schmiedebergerstraße 22.

Verloosungsgegenstände
zur [11125]

Sedanfeier

empfehlen den herren Lehrern und
Vereins-Vorständen in größter
Auswahl zu billigsten En-gros-
Preisen

Wwe. Pollack & Sohn.

Als Prämie zum Sedanfeste
empfiehlt: [11103]

Dr. Nordheim. Sedanfeier.
Ausgabe für Lehrer 50 Pf., für Schü-
ler 20 Pf.

Lothar Petzoldt,
M. Rosenthal'sche Buchhandlung

Rothbuchene Fülgeln,
Pfosten u. Stangen

verkaufen billig

A. & H. Leuchtenberger,
[11139] Hirschberg.

[11118] **Schnittware**, gute Mix-
küster, seitige Röcke, Jacken, Hemden u. c.
find billigst zu haben dsl. Burgstr. 1.

P. Generlich.

Spodium
Superphosphat
empfiehlt zu Fabrikpreisen [2975]

A. Sommer, Langenau.

[11062] **Eichen-, Nöth- u. Weiß-
buchen-, Weiß-Ahorn-, Eichen-,
wilde Apfelbaum- und Kirsch-
baum-Böhlen** weiset zum Verkauf
nach Herr Gotschlich Knappe, Schönau.

Eiserne Schanzeln
zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei
Leopold Goldmann, Langstr. 19.

[11081] Ein langer Tisch und einige
Bänke für Gastronomie zu verkaufen
Mühlgrabenstraße 31 a

Fette Schweine
(halb engl. Race) stehen zum Verkauf
auf Rittergut **Weltersdorf** bei
Greiffenberg. [11105]

Flachs-Verkauf.

[11116] Eine Tonne schönen Flachs
(gegen 7 Viertel lang) steht preiswürdig
auf dem Stück zum Verkauf bei

Herrmann Friedrich
in Gieshübel.

[11111] Eine fast neue, mit 2 massiven
eisernen Wellen versehene Flachschnick-
Maschine steht zum Verkauf bei
Seifensiedemeister **F. Menzel Jr.**
in Greiffenberg.

Carl Henning, Bahnhofstraße,

offerirt

**Kleiderstoffe, Chales u. Tücher, Regen-
mäntel, Jaquets u.,** [11138]

desgl. zu auffallend billigen Preisen:

1 Partie $\frac{1}{4}$ breite Vlaidstoffe , pr. Mtr. 1 M. 35 Pf.	
1 Partie gestreifter Cordstoffe ,	= 75 =
1 Partie glatter Nipse	= 60 =
1 Partie Mozambique	= 50 =

Bur Herbst-Saison

halte mein Lager aller Arten Helle zu Hosen, wie auch fertige Lederhosen in allen Größen zu zeitgemäß billigsten Preisen einer gültigen Beachtung bestens empfohlen.

Bestellungen nach Maß werden in kürzester Zeit ausgeführt.
NB. Die so beliebten ungarischen **Vockhäute** sind wieder in Auswahl vorrätig. [11117]

Hirschberg, äußere Burgstraße 19.

H. Kinner, Weißgerbermeister.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt
halten unsere

**Galanterie-,
Eisen- und Leinen-**
en gros Handlung en detail
bestens empfohlen. [11137]

Wwe. Pollack & Sohn.

Geschäftsverkehr.

1000 Thaler

zu 5% sind bald auszuleihen. Näheres
durch die Exp. d. Boten. [2987]

[3122] **1000 Thlr.** sind zur 1.
Hypothek auf ein ländliches Grundstück
zu 5% Zinsen per 1. September zu
vergeben. Näheres in der Exp. d. Bot.

Ein Gut,
15 Min. von der Stadt u. dem Bahnhof
gelegen, ist mit 200 Morg. Areal, herr-
schaftlichem Wohnhouse, gut gebauten
Wirtschaftsgebäuden, vollst. Invent. u.
Ente zu verkaufen. [11068]

Näheres unter **C. N. 50** post-
lagernd Baynau i. Schl.

[11069] Ein, in einer Kreisstadt von
über 10,000 Einwohner gelegenes

Haus,
in dem ein Colonial-Waren- und
Wein-Geschäft mit Erfolg betrieben
wird, ist mit oder ohne Geschäft unter
günstigen Bedingungen sofort zu ver-
kaufen. Das Nähere zu erfragen bei

Ludw. Fraenkel,
Hirschberg i. Schl. Böberberg 10 u. 11.

[11021] In Frankstadt ist ein am
Steinweg, der Hauptstraße der Stadt,
gelegenes

Grundstück,
zu jedem Geschäft sich eignend, sofort
zu verkaufen. Offerten erbittet die Neu-
stadt'sche Buch- und Kunsthandslung in

Frankfurt.

[3132] Ein junger, weiß und schwarzer
Hund ist am 23. d. M. ausgelaufen.
Eigentümer desselben kann sich Greiffen-
bergerstr. 28 melden.

[3133] 1. u. schwarzer Hund ausgelaufen;
gegen Kosten-Bestattung abzuholen bei
Sebukle, Sand 2.

Vermietungen.

[11004] Der 1. und 2. Stock in
meinem neu erbauten Gartengrundstück an
der Hirschgrabenpromenade, bestehend aus
je 5 Zimmern mit Küche und sonstigem
Beigefüll, sowie mehrere kleinere Wohn-
ungen in demselben Grundstück sind
vom 1. October c. ab zu vermieten
und zu beziehen.

F. A. Reimann
in Hirschberg.

[3112] Eine Wohnung von 2 Stuben,
Küche u. Zubehör, sowie eine Stube mit
Zubehör sind bald zu vermieten.
F. Schroeter. Photograph.

[3100] Stube z. verm., Sechsstätte 47.

Arbeitsmarkt.

[11102] Ein erfahrener
Buchhalter
erhält am hiesigen Platz dauernde Ne-
benbeschäftigung.

Offerten sub **Offizie**, „Buchführung“
werden durch die Exp. d. Bl. erbeten.

Stelle - Gesucht.

[11110] Ein verheirath. Mann, 45
Jahre alt, welcher 25 Jahre als Post-
expediteur thätig war und momentan an die
Stelle als Habituverwalter inne hat, sucht
es sich zu verändern in gleicher Eigen-
schaft oder auch als Packmeister oder
Aufseher. Derselbe ist sehr kräftig und
in der Theorie und Praxis gewandt.
Franco. Offerten sub **V. 8089** an
Rudolph Mosse, Köln.

[11067] Ein junger Deconom, schon
längere Zeit in dieser Branche thätig,
sucht bald oder zum 1. Oct. Stellung.
Offerten sub **B. G. 6** postlagernd
Lauban erbeten.

[3086] Ein Kunstgärtner, in allen
Branchen der Gärtnerei erfahrene, vorüber
beste Referenzen zur Seite stehend, sucht
zu sofort oder 1. October eine Stellung
als selbstständiger Gärtner bei einer
Herrlichkeit, woselbst ihm spätere Verhei-
ratung gestattet würde. Ges. Offerten
unter **Offizie G. A. 20 a. d. Exp. d. Bl.**

[3121] 2 tücht. Klempnergesellen
sucht **Alwin Aschenborn**.

[3128] 1 Sattlergeselle auf engl. Ge-
schirr sucht **Engmann** in Grünau.

[11079] Ich suche einen tüchtigen,
leidigen **Maschinensührer** u. Feuer-
mann zum sofortigen Antritt.

E. Scholz.
Blecherei in Greiffenberg i. Schl.

[11104] Ein gewandter
Hotelkellner
mit guter Handschrift wird gesucht.
Offerten unter **Z. Z.** werden durch
die Exp. d. „Boten“ erbeten.

Colporteure

können sich in der Expedition des „Boten aus dem Riesengebirge“ melden.

[11073] Ein junges gebild. Mädchen aus anst. Familie in Görlitz sucht bald ob. Michael Stellung als Bonn. oder als Gesellschafterin u. St. Hausfrau. Nähers i. d. Exp. d. Bl.

[11068] Für ein Mädchen aus anständiger Familie wird unter beschränkten Ansprüchen eine Stelle gesucht, in der sie als St. der Hausfrau und der Familie angehörend zur weiteren Ausbildung im Hauswesen Gelegenheit finde. Ges. Oefferten sub **A. B. 20** an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Ein kräftiges, arbeitsames Hausmädchen, welches die Wäsche und Handarbeiten versteht, sowie eine saubere Köchin, welche gut kochen kann, mit guten Zeugnissen versehen, können sich im Schlosse zu Domitz bei Hirschberg melden.

[11086] dert die Expedition des „Boten“.

[3123] Ein anst. Mädchen, welches Kenntnis im Paß. bes. und in weiß. Handarbeiten geübt ist, sucht Stellung zur Beaufsichtigung älterer Kinder oder als Verkäuferin in einem kleinen Geschäft. Sollte Behandlung Haupt. Gesäßige Oefferten unter Chiffre A. S. No. 80 postl. Hirschberg bis 1. Sept. erbeten.

[3084] Eine Person, in besten Jahren, täglich in Küche und Wäsche, sowie in der Häuslichkeit erfahren, sucht als Wirthschafterin Stellung durchs Vermiehs-Comptoir der **Henriette Wintermantel**, Herrenstraße 9.

[11019] Eine erfahrene **Kinderfrau** wird per 1. October gesucht von Frau **Frahne**, Landeshut i. Schl.

[11098] Für ein Weiß-, Posamentier-, Woll- und Tapiserie-waren-Geschäft wird per Octbr. c. ein Lehrling gesucht. Oefferten sub **K. 26** beschr.

[11086] dert die Expedition des „Boten“.

Bergnugungss-Kalender.

Preussischer Hof

in Schmiedeberg.

Morgen Sonntag, den 20. August 1876:

NACHMITTAG-CONCERT

[11118] Abends Ball.

Franz Köhler.

G. Mohaupt.

Erdmannsdorf.

Im Gasthof von F. Schmidt.

Sonntag, den 20. August c.:

Grosses National-Concert

der Tiroler Concert-Sänger-Gesellschaft J. Messner

aus Innsbruck,

bestehend aus 2 Damen und 3 Herren.

Anfang Abends 6 Uhr. — Entre 50 Pf.

Brillante Beleuchtung des Gartens.

Programm an der Kasse.

Hierzu lädt ergebenst ein [3117] **F. Schmidt.**

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

„Feldschlößchen“ bei Schmiedeberg.

Sonntag, den 20. August c.:

Einweihung

des von mir käuflich erworbenen Gasthauses, wozu ich ein gehrtes Publikum ergebenst einlade. — Für gute Speisen und ff. Getränke wird bestens Sorge tragen

[11113]

Friebe.

Zu den 3 Eichen

Sonntag, den 20. August, Tanz bei

[3119] **A. Sell.**

[3125] Auf Sonntag, den 20. d., lädt zum Erntefest, sowie zu frischem hausbackenen Kuchen u. guten Getränken ein **Bogel** in Hartau.

[3120] Sonntag, den 20. d., Tanzmusik bei Hoffmann in Grunau

Reichsgarten.

Zum Tanzvergnügen

lädt Unterzeichneter auf Sonntag, den 20. Aug., freundlichst ein. Für gutes Tioli, Gubmacher u. Freiburger Lagerbier ist bestens gesorgt. [11129]

W. Schwedler.



!!Schweinschlachten!!

Heut Sonnabend, den 19. August, frisch von 10 Uhr ab:

Wellfleisch und Wellwurst

Abends: [11131]

Wurstpicknick.

Hierzu wird ergebenst eingeladen in **Seidelmann's Hotel**.

Waldschlößchen

Cavalierberg,

hält sich einem hochgeehrten Publikum bestens empfohlen. [3179]

Für gute, billige Speisen u. Getränke, sowie prompte Bedienung wird stets gesorgt sein.

Hochachtungsvoll

G. Tschörner.

J. B.

[3116] Den 20. d., lädt zum Tanz ergebenst ein **G. Schröter**, Grunau.

[11125] Auf Sonntag, den 20., lädt zum Tanzvergnügen

freundlichst ein **Schiller** in Eichberg.

Kursaal Warmbrunn.

Sonntag, den 20. August,

CONCERT

Anfang 8 1/2 Uhr. Entre 30 Pf.

Bei ungünstiger Witterung im Saal.

Theater in Warmbrunn.

Sonnabend, d. 19. Aug. Zum 1. Mal: **Hector. Schwank** in 1 Act v. G. v. Mojer. Hierauf: **Der grosse Wurf. Lustspiel** in 4 Acten von J. Mojer.

Sonntag, den 20. Aug. **Opillee in Paris.** Große Posse mit Gesang in 3 Acten von Jacobson.

Montag, den 21. August. **Tante Theres.** Charakter-Lustspiel in 4 Acten von Paul Andau.

Dienstag, den 22. August. **Venesiz** für den Gesangs-Komitee Hrn. Victor Roberti. Neu einstudiert: **Der Jongleur, oder: Auf der Leipziger Messe.** Originalposse mit Gesang, Tanz und Evolutionen in 4 Abtheilungen von G. Pohl. 3. Abtheilung: **Circus Stolperkone.** [11122] **E. Georgi.**

Tiroler Gasthaus in Zillerthal.

Sonntag, den 20. August: **Tanzmusik,**

wozu freundlichst einladel

[3104] **Rücker.**

[3114] Zur Einweihung auf Sonntag, den 20. August, lädt freundlichst ein

Steinrich Jacob, Hermendorf u. R.

[3127] Sonntag, den 20. d., **Tanzvergnügen** bei **Scholz** in Kynwasser.

Zum Volzenchießen lädt auf Sonntag, den 20. d., ergebenst ein **A. Neudeck** in Stosdorf.

Zur Kirmesfeier in Schreiberhau

auf Montag, d. 21. u. Sonntag, d. 27. August, lädt freundlichst ein

W. Liebig „zur Stadt Belfort“, vis-à-vis der Kirche.

Sonnabend, d. 19. August:

Wellfleisch und Wurst

Abendbrot.

Gasthaus „zur Sonne“ in Schreiberhau,

Kirmes

Mittwoch, den 23. und Sonntag, den 27. August, wozu freundlichst einladel

[3115] **Hessell.**

[3130] Sonntag, den 20. d. M., lädt zur Tanzmusik nach Saalberg ergebenst ein

Liebig.

Brauerei Buschvorwerk.

Sonntag, den 20. August:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladel

[11097] **E. Thomas.** Brauer.

Zum Scheibenschießen

auf Sonntag, den 20. d. Mts., lädt freundlichst ein

Oscar Hübner. Gasthofbesitzer in Gischbach.

[3101] Sonntag, d. 20. d. M., lädt

zur Erntekirmes ganz ergebenst ein **W. Siegert** i. Kupferberg.

Zur Nachkirmes

auf Sonntag, den 20. d. Mts., lädt freundlichst ein

Carl Kämpel. Gastwirth zu Wolschau.

Bereins-Anzeigen.

[3113] Sonntag, den 20. Aug., lädt zum Kränzchen der Gesellschaft

„EUNOMIA“

ins Landhaus ganz ergebenst ein

der Vorstand.

Schmiedeberger Bienenzüchter-Berein.

Berammlung

Sonntag, den 20. Aug., Nachm. 4 Uhr, im Hotel „zum Röb“.

[11112] Der Vorstand.

Hirschberger Getreide-Markt-Preis pro 100 Kilo

Den 17. August: Hörzer. Mittler. Nied.

1876. M. Pf. M. Pf. M. Pf.

Weißer Weizen 23|30 22|30 20|90

Gelber Weizen 22 — 21 — 20|30

Roggen 18|50 17|80 16|60

Gerste 15|50 15|20 15 —

Hafer, 20 — 19|30 18|80

Hafer, neuer, 16 — 15 — 14 —

Erbsen, das Litter — 25 —

Butter, 1/2 Kilo 1|10 — — 1 —

Eier, die Mandel — 70 — — —